

**Luise Schottroff: Die Gleichnisse Jesu. Gütersloher Verlagshaus,
Gütersloh 2005. 318 Seiten, 19,95 €.**

Luise Schottroff legt mit diesem Gleichnis-Buch einen wichtigen Neuentwurf innerhalb der traditionellen Gleichnisforschung vor, indem sie den sozialgeschichtlichen Kontext der Gleichnisse als Interpretationsgrundlage für die Auslegung derselben verwendet. Sie arbeitet bezogen auf eine kontextuelle Theologie heraus, dass die Gleichnisse Jesu zudem aus ihrem jeweiligen literarischen Kontext – den Evangelien – heraus zu verstehen sind (13). Ziel jeder Auslegung der Gleichnisse muss eine „Deutung aus der Perspektive eschatologischer Hoffnung auf das Kommen Gottes (,Nähe Gottes‘) und die Gerechtigkeit, die allem Unrecht und aller Gewalt ein Ende setzt“ (12) sein.

Das Buch ist nicht nur lesenswert, weil dieser neue Ansatz in der Gleichnisforschung spannend und sehr ertragreich ist, sondern auch, weil Schottroff in einem ersten Kapitel (Teil I: Sehen lernen) zunächst sieben Gleichnisse eben nach ihrer ‚neuen‘ Methode bearbeitet und auslegt und damit die Leserinnen und Leser gleich hineinführt in ihre Art zu denken, die überraschend und vielfältig ist. Luise Schottroff schreibt: „Jedes Gleichnis, das ich zu verstehen suchte, wurde zu einer Überraschung für mich.“ (9) – Diese Einstellung überträgt Schottroff durch ihre faszinierende Art zu schreiben sofort auf die Leserinnen und Leser.

In einem zweiten Teil (Teil II: Sozialgeschichtliche Gleichnisauslegung. Überlegungen zu einer nichtdualistischen Gleichnistheorie) schiebt Schottroff dann die Theorie zu ihren vorangegangenen Auslegungen nach und klärt grundlegende Fragen, wie die, was eine Metapher ist, was ein Gleichnis ist, welcher Gattung die Gleichnisrede zugeordnet werden kann etc.

Im abschließenden dritten Teil (Teil III: Jesus, der Gleichniserzähler. Die Gleichnisse im literarischen Zusammenhang der Evangelien) leistet Schottroff das, was sie anfangs als Kriterium für ihren Neuansatz nannte, indem sie die Gleichnisse in ihren literarischen Kontext – die Evangelien – einordnet und dann deutet.

Alles in allem hat Schottroff mit diesem Buch einen bedeutenden neuen Weg in der Gleichnisforschung eröffnet, den es sich unbedingt kennen zu lernen lohnt.

Dr. Renate Hofmann